



Whitepaper: PowerPoint-Karaoke

Präsentationstraining trifft Improvisationsspiel



der
KAPOPO UG
Frankendamm 69
18439 Stralsund

Inhaltsverzeichnis

Seite 3: Einleitung

Seite 4: Historie & Konzept

Seite 5: Methodik & Ablauf

Seite 7: Didaktischer Nutzen: Förderung von Soft Skills

Seite 11: Einsatzbereiche und Zielgruppen

Seite 17: Herausforderungen und Grenzen

Seite 20: Wissenschaftlicher Bezug und Ausblick

Seite 24: Fazit & Ausblick

Seite 25: Links

Rückseite: Kontakt



Einleitung

Präsentations- und Improvisationsfähigkeiten sind heute in Schule, Studium und Beruf entscheidend – von Schüler*innen über Studierende bis hin zu Fach- und Führungskräften. Gleichzeitig gehört Lampenfieber vor Publikum zu den verbreitetsten Ängsten; Schätzungen zufolge empfindet rund drei Viertel aller Menschen Unbehagen beim öffentlichen Reden (crossrivertherapy.com.) Hier setzt **PowerPoint-Karaoke** an: ein innovatives, spielerisches Format, das Präsentationskompetenz, Spontaneität und Kreativität fördert.

Obwohl PowerPoint-Karaoke bisher hauptsächlich in Blogartikeln, Spielanleitungen oder Erfahrungsberichten behandelt wird, fehlt bislang ein umfassendes Whitepaper zu diesem Thema. Dieses Dokument soll diese Lücke schließen. Es bietet einen strukturierten Überblick über Konzept, Nutzen, Einsatzmöglichkeiten sowie wissenschaftliche Erkenntnisse und offene Fragen rund um PowerPoint-Karaoke.

Ziel ist es, Entscheider*innen (z. B. in Unternehmen oder Bildungseinrichtungen), Trainer*innen, Lehrkräfte und Interessierte gleichermaßen anzusprechen, indem fundierte Informationen und praktische Einblicke für den DACH-Raum wie auch international präsentiert werden.

Historie & Konzept

PowerPoint-Karaoke ist ein Improvisationsspiel, bei dem Teilnehmer*innen eine Präsentation mit ihnen völlig unbekannten Folien halten (spiegel.de). Das Format kombiniert die Ernsthaftigkeit von Vorträgen mit dem Überraschungs- und Spaßfaktor eines Spiels: Jede neue Folie wird zur **Herausforderung, Spontaneität und Flexibilität** sind gefragt (spiegel.de).

Seinen Ursprung hat PowerPoint-Karaoke Mitte der 2000er-Jahre. 2006 entwickelte die Berliner Künstler- und Autorengruppe Zentrale Intelligenz Agentur (ZIA) die Idee, im Internet gefundene PowerPoint-Präsentationen aus ihrem Kontext zu lösen und in einen neuen, sozialen Rahmen zu stellen (spiegel.de). Am 31. Januar 2006 fand in der Berliner Kulturbrauerei die erste PowerPoint-Karaoke-Show statt (spiegel.de).

Der Erfolg dieses Abends legte den Grundstein für die Verbreitung des Formats: In den Folgejahren griffen Tech-Konferenzen, BarCamps, Coaches und Improvisationstheater-Gruppen die Idee als beliebten Programmpunkt für **Veranstaltungen, Präsentationstrainings, Networking-Events und Spieleabende** auf. Präsentationstrainer setzen es mittlerweile als kreative Methode im Rahmen ihrer Präsentationstrainings ein (z.B. ralfleister.com). 2023 und 2024 fand in Amsterdam sowie auch in NewYork City eine erste Weltmeisterschaft im PowerPoint-Karaoke statt (en.wikipedia.org); (slideslam.co). Auch in Wien und Zürich gibt es Veranstalter für PPK-Showformate - ein Zeichen dafür, dass sich das ursprünglich deutsche Format inzwischen weltweit etabliert hat. Ebenso lassen sich bei LinkedIn auch internationale Beiträge aus Kanada und Neuseeland finden.

Methodik & Ablauf

Wie funktioniert PowerPoint-Karaoke?

Die Regeln sind einfach: Eine Person tritt vor das Publikum und hält ohne Vorbereitung einen Vortrag zu einem Foliensatz, den sie erst in diesem Moment sieht (slidelizard.com).

Wichtig dabei:

- die Person gibt sich als Experte für das Thema
- überspringen oder vorheriges ansehen der Folien ist tabu!

Die Folien können auf verschiedene Weise ausgewählt werden. Etwa **zufällig aus einem Pool vorhandener Präsentationen** (wie beim Online-Portal KAPOPO) oder von Organisatoren im Voraus zusammengestellt. Oft stammen die Slides aus realen Präsentationen mit teils **obskuren Themen**, manchmal werden auch bewusst **sinnfreie oder zusammengewürfelte Folien** erstellt, um die Situationskomik zu erhöhen. Gelegentlich erhält der/die Vortragende ein übergreifendes Thema (z. B. durch das Publikum), welches er/sie versuchen muss, in alle Folien hineinzuweben.

Typischerweise umfasst ein **PowerPoint-Karaoke-Vortrag 6–10 Folien** und dauert **zwischen 4 und 8 Minuten** (journals.psu.edu/spiegel.de). Die Präsentation endet entweder, wenn alle Folien gezeigt wurden, oder nach Ablauf einer vorgegebenen Zeit. Auf Wettbewerbselemente wird je nach Anlass mal mehr, mal weniger Wert gelegt: Bei Spaß-Veranstaltungen steht oft der gemeinsame Humor im Vordergrund, während es bei formalen Wettbewerben auch Bewertungsrunden gibt (training-vr.de).

Welche Bewertungskriterien können das sein?

- Inhaltliche Schlüssigkeit und Glaubwürdigkeit,
- sprachlicher Ausdruck,
- Körpersprache und Gestik,
- Unterhaltungswert

Mitunter stimmt das Publikum per Applaus oder Voting-Tool über die überzeugendste Performance ab.

Auch technisch ist PowerPoint-Karaoke niedrigschwellig: Benötigt werden ein Beamer bzw. Bildschirm und eine Sammlung an Folien. Online-Portale wie KAPOPO vereinfachen die Durchführung, indem sie browserbasiert per Zufall aus einem Pool an vorbereiteten Präsentationen auswählen.

Zudem bieten Plattformen wie KAPOPO **optionale Spielmodi** an, z. B.:

- eingestreute spontane Aufgaben,
- Quizfragen am Ende oder
- zufällig generierte Wörter, welche die Vortragenden integrieren müssen

Diese Varianten erhöhen den Schwierigkeitsgrad und Spaßfaktor zusätzlich.

Ebenso kann PowerPoint-Karaoke problemlos **online oder in hybriden Teams** gespielt werden, indem man die Folien per Screensharing teilt. Ein Aspekt, der insbesondere in Zeiten von Home-Office und Remote-Work relevant geworden ist.

Didaktischer Nutzen:

Welche Soft Skills werden gefördert?

PowerPoint-Karaoke ist weit mehr als nur ein Partyspiel. Es hat sich als überraschend lehrreiches Tool erwiesen, um Schlüsselqualifikationen in Kommunikation und Präsentation zu trainieren.

Wichtige Soft Skills und Lerneffekte:

- Spontaneität & Improvisationsfähigkeit
- Rhetorik & Ausdruckstärke
- Selbstbewusstsein & Souveränität
- Kreativität & Storytelling
- Umgang mit Lampenfieber & Stressresistenz
- Teamfähigkeit & Feedbackkultur



Spontanität & Improvisationsfähigkeit: Teilnehmende lernen, unerwarteten Input blitzschnell zu verarbeiten und darauf zu reagieren (journals.psu.edu; training-vr.de). Sie üben, aus dem Stegreif zu sprechen und flexibel umzugehen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert – eine Kompetenz, die auch im Berufsalltag wertvoll ist, etwa wenn man spontan für einen erkrankten Kolleg*in einspringen muss. Durch wiederholte Teilnahme wächst die Routine: Je öfter man PowerPoint-Karaoke macht, desto leichter fällt es, sich auf unbekannte Situationen einzustellen (journals.psu.edu).

Rhetorik & Ausdrucksstärke: Da bei PowerPoint-Karaoke der Inhalt eher zweitrangig ist, rückt die Art und Weise des Vortrags in den Fokus (kapopo.de; journals.psu.edu). Die Übenden lernen, überzeugend zu wirken, selbst wenn sie fachlich nicht sattelfest sind. Sie müssen ihre Körpersprache, Stimme und Mimik bewusst einsetzen, um Kompetenz zu simulieren (journals.psu.edu). Dies hilft, rhetorische Stärken auszubauen und etwaige Schwächen – wie nervöse Gesten oder monotonen Tonfall – sichtbar zu machen und gezielt daran zu arbeiten (training-vr.de; journals.psu.edu). Viele Teilnehmende berichten, dass ihnen dabei die eigenen Kernfähigkeiten klarer wurden: Eine Teilnehmerin stellte z.B. fest, dass sie selbst über ein völlig unbekanntes Thema frei reden konnte (journals.psu.edu).



Kreativität & Storytelling: Eine unbekannte Folie mit vielleicht sinnlosem Inhalt sinnvoll zu füllen erfordert kreatives Denken. PowerPoint-Karaoke fördert die Fähigkeit, aus Stichworten, Bildern oder Diagrammen spontan eine schlüssige oder zumindest unterhaltsame Geschichte zu stricken. Die Regeln erlauben dabei große interpretatorische Freiheit. Es muss keineswegs das wörtlich erläutert werden, was auf der Folie steht. Im Gegenteil: Originelle, um-die-Ecke gedachte Zusammenhänge und Anekdoten bleiben dem Publikum besonders im Gedächtnis. Dieses Improvisations-Storytelling schult gleichzeitig die Fähigkeit, komplexe Inhalte auf das Wesentliche zu reduzieren und bildhaft zu vermitteln – eine Kernkompetenz für gute Präsentationen.

Umgang mit Lampenfieber & Stressresistenz: PowerPoint-Karaoke simuliert gewissermaßen den Ernstfall einer Präsentation. Allerdings in einem geschützten Raum. Die Teilnehmenden erfahren, wie es ist, mit klopfendem Herzen vor Menschen zu stehen und spontan zu reden. Der entscheidende Unterschied: Die Atmosphäre ist locker und Fehler haben keine Konsequenzen (training-vr.de). Dadurch wird die Stressreaktion zwar ausgelöst, aber als weniger bedrohlich empfunden. Wiederholtes Üben unter solchen Bedingungen kann messbar helfen, Lampenfieber abzubauen. „Der Körper lernt, in Zukunft besser damit umzugehen“, so dass man später bei echten Vorträgen gelassener und souveräner bleibt (training-vr.de). Die Erkenntnis, dass nicht alles 100%ig perfekt laufen muss, reduziert die Angst vorm Versagen. PowerPoint-Karaoke lehrt also, auch unter Druck ruhig zu bleiben. Eine Art mentales Stress-Training.



Häufige Ängste

- im Mittelpunkt stehen
- fachlich zu versagen
- belächelt/ausgelacht werden
- Blackout

Teamfähigkeit & Feedbackkultur: Wenn PowerPoint-Karaoke in Gruppen gespielt wird - ob im Klassenraum, im Unternehmen oder im Freundeskreis – entsteht fast immer eine besondere Dynamik des Zusammenhalts. Häufig springen Zuhörende ein, um eine Pointe aufzunehmen, es wird gemeinsam gelacht, applaudiert und ermutigt. Das Spiel fördert die gegenseitige Unterstützung und regt zum Mitmachen an (training-vr.de). Insbesondere bei firmeninternen Workshops oder Schulungen kann dies das Gruppengefühl stärken: Man erlebt Kolleg*innen von einer ungewohnten, humorvollen Seite, Hierarchien treten in den Hintergrund, und alle lernen voneinander. Nach den Vorträgen konstruktives Feedback zu geben – was bei Karaoke-Events oft in humorvoller Form geschieht, ähnlich einer Castingshow-Jury (spiegel.de) – schult zudem die Feedbackkultur in der Gruppe.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: PowerPoint-Karaoke professionalisiert spielerisch. Es kombiniert Lernen und Spaß, was didaktisch höchst wirksam ist. Der deutsche Philosoph Friedrich Schiller schrieb: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“ – in diesem Sinne bietet das Format einen Raum, in dem man sich ausprobieren und über sich hinauswachsen kann (training-vr.de). Die Teilnehmenden lernen ohne belehrt zu werden, sie verlassen die Komfortzone, ohne sich bloßgestellt zu fühlen. Dieser Effekt – Lernen durch Erleben – hebt PowerPoint-Karaoke deutlich von klassischen Trainingsmethoden ab.



Einsatzbereiche und Zielgruppen

Ursprünglich aus der Unterhaltungs- und Kreativszene kommend, hat PowerPoint-Karaoke heute ein breites Einsatzspektrum. Insbesondere im deutschsprachigen Raum (DACH) wird es in vielfältigen Kontexten erfolgreich genutzt – vom Klassenzimmer bis zur Vorstandsetage.

Hier ein Überblick über wichtige Zielgruppen und Anwendungsfelder:

- Freizeit & Events
- Schule & Bildung
- Hochschulen & Studium
- Unternehmen & Teamentwicklung
- Internationaler Raum und Sprachen
- Workshops, Coachings und Rhetoriktrainer*innen



Freizeit & Events:

PowerPoint-Karaoke ist ein Riesenspaß für gesellige Runden. Freundeskreise veranstalten eigene PowerPoint-Karaoke-Abende zu Hause oder online als alternative Abendunterhaltung, die garantiert für Lacher sorgt. In größeren Städten (auch international) werden öffentliche Karaoke-Wettbewerbe organisiert, bei denen jeder teilnehmen kann. So hat sich eine richtige Subkultur gebildet: Von Meetup-Gruppen in Berlin über Science Slams bis hin zu Nerd-Events auf Konferenzen. Sogar im Rahmen von Weihnachtsfeiern oder Hochzeiten taucht das Spiel als Programmpunkt auf, um die Stimmung aufzulockern. Für praktisch jede Altersgruppe ist etwas dabei. Durch seine Niedrigschwelligkeit kann wirklich jeder mitmachen, es braucht keinerlei spezielle Kenntnisse – nur Mut und Humor.



Schule & Bildung:

Für Schüler*innen und Lehrkräfte bietet PowerPoint-Karaoke eine innovative Möglichkeit, Präsentationskompetenz im Unterricht zu fördern (kapopo.de). Statt trockener Referate können Schüler z.B. im Rahmen eines Rhetorikprojekts gegeneinander antreten und lernen so spielerisch, frei zu sprechen. Der große Vorteil: Die Methode stärkt nicht nur das selbstbewusste Auftreten vor der Klasse, sondern schweißt auch die Gruppe zusammen, da alle gemeinsam lachen und mitfiebern. Einige Schulen und Universitäten in Deutschland setzen PowerPoint-Karaoke gezielt ein – sei es als Warm-up in Seminaren, in Begabtenförderungs-Programmen (z. B. an der Hochschule München (hm.eduhm.edu) oder bei Sprachkursen. Gerade im Fremdsprachenunterricht kann das Konzept helfen: Lernende üben, spontan in der Zielsprache zu reden, ohne zu viel an Perfektion zu denken. So wird nebenbei die Sprachkompetenz verbessert, während man über abstruse Folien scherzt. Im Ergebnis fördert das Format Sprechsicherheit und Selbstvertrauen bei Jugendlichen wie auch Studierenden.

Hochschulen & Studium:

Auch in der Hochschulbildung findet das Konzept Anklang. Studierende profitieren von PowerPoint-Karaoke, um sich auf Präsentationen im Studium oder im späteren Berufsleben vorzubereiten. Hochschulgruppen veranstalten z.B. PowerPoint-Karaoke-Abende als Teambuilding für Erstsemester oder im Rahmen von Rhetorik-Seminaren. Ein Beispiel bietet die Universität Oldenburg, die regelmäßig eine PowerPoint-Karaoke-Session organisiert, bei der Studierende ihre Improvisationsfähigkeiten unter Beweis stellen können (uol.de). Solche Events schaffen eine lockerere Campus-Kultur und ermöglichen interdisziplinären Austausch – man lernt Kommiliton*innen und deren Fachgebiete auf humorvolle Weise kennen.

Unternehmen & Teamentwicklung:

Im Business-Kontext erfreut sich PowerPoint-Karaoke steigender Beliebtheit, insbesondere in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Personalentwickler*innen und HR-Verantwortliche schätzen es als Teambuilding-Instrument und für Workshops zur Mitarbeiterentwicklung. Bei Firmen-Events lockert eine PowerPoint-Karaoke-Runde die Atmosphäre auf, bricht Abteilungsgrenzen auf und fördert den Teamgeist durch gemeinsames Lachen. Für Berufstätige – vom/ von der Auszubildenden bis zur Führungskraft – bietet es einen geschützten Raum, Präsentationsfähigkeiten zu trainieren, ohne dass ein reales Projekt auf dem Spiel steht. Besonders Führungskräfte können an ihrer Schlagfertigkeit feilen und erleben ihre Mitarbeiter in neuen Rollen, was Hierarchie-Barrieren abbaut. Einige Unternehmen nutzen PowerPoint-Karaoke auch im Rahmen von Assessment-Centern oder Trainings für angehende Manager, um Stressresistenz und Kommunikationsstärke zu beobachten.

Internationaler Raum und Sprachen:

Über die DACH-Region hinaus ist PowerPoint-Karaoke heute in vielen Ländern bekannt. Es gibt einen internationale Wettbewerb unter dem Titel “Slide Slam – World Championship of PowerPoint Karaoke”. Durch solche Events und Online-Plattformen (z.B. die englischsprachige Version von KAPOPO) vernetzt sich die Community weltweit. Die Einsatzbereiche bleiben dabei ähnlich: von Bildung bis Entertainment. Für global agierende Unternehmen könnte das Format künftig auch als interkulturelle Trainingsmethode interessant sein, da es sprach- und kulturübergreifend funktioniert. Humor und Improvisation wirken schließlich überall teambildend.

Workshops, Coachings und Rhetoriktrainer*innen:

Für Rhetorik- und Präsentationstrainer*innen sowie Business- und Personal-Coaches ist PowerPoint-Karaoke ein vielseitiges Methodenelement, das klassische Trainingsformate auflockert und gleichzeitig messbaren Lerntransfer erzeugt. In praxisorientierten Workshops wird das Spiel häufig als Warm-up eingesetzt, um Teilnehmende sofort ins Tun zu bringen, oder als Energizer am Nachmittag, wenn die Konzentration nachlässt. Trainer wie der Hamburger Coach **Ralf Leister** berichten, dass die Übung in Feedback-Runden „durchweg positiv“ bewertet wird und bei den Teilnehmenden „große Fortschritte“ in Spontanität und Auftrittssicherheit auslöst – weshalb sie heute fest in seinen Präsentationstrainings verankert ist (Ralf Leister).



Plattformen wie KAPOPO unterstützen Trainer*innen zusätzlich mit einem kuratierten Präsentationen, Zufallsfunktionen und Online-Features. Im Podcast „Lebendige Rhetorik“ von Rhetoriktrainer Oliver Walter hebt KAPOPO-Gründer Tom Sievert hervor, dass PowerPoint-Karaoke damit ideal für Pitch-Coachings, Assessment-Center-Übungen und virtuelle Seminare wird: spontane Rede, Improvisation und Humor lassen sich damit gleichermaßen in Präsenz- wie Remote-Settings trainieren ([Oliver Walter](#))

Kurzum: Für professionelle Coaches ist PowerPoint-Karaoke ein niedrigschwelliger, aber hocheffektiver Baustein, der jede Trainingsdramaturgie bereichert. Von der Eisbrecher-Runde bis zur praxisnahen Übung oder Abschlusstest. Wie ein Transfer-Katalysator kann es die in Seminaren gelernten Techniken (Stimme, Pausen, Gestiken, Körperhaltung etc.) in einer dynamischen Umgebung auf die Probe stellen und festigen – gemäß dem **Motto:** Üben im Spiel, meistern im Ernstfall.

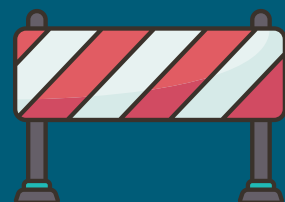


Herausforderungen und Grenzen

So viel Potenzial PowerPoint-Karaoke bietet, so gibt es doch auch Herausforderungen bei der Umsetzung und gewisse Grenzen des Konzepts, die berücksichtigt werden sollten:

Initiale Hemmschwelle: Nicht jede Person ist sofort Feuer und Flamme für die Idee, sich „blind“ vor Publikum zu stellen. Gerade introvertierte oder sehr unsichere Menschen könnten anfangs eine hohe Hemmschwelle verspüren. Hier kommt es entscheidend darauf an, den Rahmen bewusst niedrigschwellig zu gestalten: Eine freiwillige Teilnahme (niemand sollte gezwungen werden), eine vertrauensvolle Gruppenatmosphäre und möglichst kleine Runden für Einsteiger sind empfohlen. Bewährt hat sich auch, mit Freiwilligen zu beginnen und ggf. Tandems zu erlauben – d.h. zwei Personen präsentieren gemeinsam, was schüchternen Teilnehmern Sicherheit geben kann. Mit jeder gelungenen Präsentation sinkt die Scheu, vor allem wenn das Publikum fair und wohlwollend agiert.

Die Erfahrung zeigt: Nach ein, zwei Runden trauen sich meist auch anfangs Zögerliche ans Mikro, wenn sie sehen, dass niemand ausgelacht wird, sondern miteinander gelacht wird und alle Spaß haben.



Ungünstige Gruppendynamik: Die Stimmung steht und fällt mit der Gruppenkultur. Wenn das Publikum respektlos oder gelangweilt reagiert, kann die Erfahrung für Vortragende frustrierend sein. Ebenso können große Leistungsunterschiede (z. B. sehr erfahrene Sprecher vs. absolute Anfänger) zu Ungleichgewichten führen. Etwa wenn immer derselbe erfahrene Kollege gewinnt und andere sich „blamiert“ fühlen. Daher sollte der/die Moderator*in darauf achten, alle angemessen wertzuschätzen und ggf. den Fokus mehr auf das gemeinsame Erlebnis als auf Konkurrenz zu legen.

Im Unternehmen ist es ratsam, Hierarchien zu mischen (Chefs dürfen ruhig auch mal improvisieren!) und Teams zufällig zu bilden, damit keine Cliquenbildung das Miteinander stört. Insgesamt ist PowerPoint-Karaoke am erfolgreichsten in einer offenen, humorvollen Teamkultur. Es kann eine solche Kultur fördern, braucht aber anfangs zumindest einen Vertrauensvorschuss.

Inhaltliche Qualität vs. Spaß: Ein potenzieller Kritikpunkt ist, dass PowerPoint-Karaoke nur Spaß und keinen “echten” Lerninhalt bietet. Tatsächlich lernt man inhaltlich bei den absurden Vorträgen wenig über die Folienthemen. Der Lerneffekt liegt in der Methode selbst (Improvisation, Auftreten) und nicht im Fachwissen. Für den Einsatz in Bildungssettings bedeutet dies, dass PowerPoint-Karaoke ergänzend eingesetzt werden sollte, nicht als Ersatz für Fach-Präsentationen. Ein Lehrer etwa könnte das Spiel nutzen, um allgemeine Präsentationsfähigkeiten zu üben, sollte aber natürlich parallel weiter fachbezogene Referate einfordern.

Technische und organisatorische Vorbereitung: Grundsätzlich ist der Aufwand gering. Dennoch braucht es einen guten Fundus an Folien. Wer das Spiel leitet, sollte genügend abwechslungsreiche, aber machbare Präsentationen parat haben. Sind die Folien zu chaotisch oder in einer Sprache, die niemand versteht, könnte Frust entstehen. Ideal ist ein Mix aus mittelschweren und einigen richtig kniffligen Decks, die per Los verteilt werden. Online findet man bereits frei verfügbare Foliensätze (z.B. auf Slideshare oder speziellen Portalen). Auch KAPOPO bietet mit seinem wachsenden Pool eine bequeme Lösung. **Wichtig ist ferner die Technik:** funktionieren Beamer bzw. Smartboard und Internet?! Für Veranstaltungen mit größerem Publikum empfiehlt es sich, vorab Regeln klar zu kommunizieren (Zeitlimit, Bewertungskriterien, Freiwilligkeit). So wissen alle, worauf sie sich einlassen, und Missverständnisse werden vermieden.

Interkulturelle Unterschiede: Bei international zusammengesetzten Gruppen oder bei Übertragung des Formats in andere Länder sollte man kulturelle Aspekte berücksichtigen. Humor und Präsentationsstil können kulturell unterschiedlich sein. Was im deutschsprachigen Raum als lustig und locker empfunden wird, könnte anderswo als zu forsch oder respektlos gelten. Und umgekehrt. Hier hilft es, das Konzept kurz zu erklären und sensibel zu moderieren. Bisherige Erfahrungen – etwa bei internationalen Konferenzen – zeigen allerdings, dass PowerPoint-Karaoke überraschend universell funktioniert, gerade weil es auf menschlichem Improvisationstalent und nicht auf spezifischem Wissen basiert. Dennoch: Kennt das Publikum das Prinzip nicht, sollte man es mit einfachen Beispielen einführen.

Wissenschaftlicher Bezug und Ausblick

Obwohl PowerPoint-Karaoke in der Praxis große Erfolge und begeisterte Feedbacks verzeichnet, steht eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung erst am Anfang. Es existieren erste empirische Hinweise, dass das Format tatsächlich positive Trainingseffekte hat. Eine kleine Studie aus den USA beschrieb beispielsweise, wie PowerPoint-Karaoke bei Nachwuchswissenschaftler*innen eingesetzt wurde, um deren Auftrittsangst abzubauen (journals.psu.edu). Die Autoren berichten, dass die Teilnehmenden das Improvisationsspiel als sehr nützlich empfanden, um Sprechangst zu reduzieren und selbstbewusster aufzutreten (journals.psu.edu). Insbesondere wurde der Schonraum gelobt: Ohne den Druck, die eigene Forschung zu präsentieren, konnten die Junior-Forschenden erkennen, welche Präsentationsfähigkeiten sie schon besitzen, und “schlechte Angewohnheiten” identifizieren, die sie künftig vermeiden wollen (journals.psu.edu). Die Rückmeldungen waren so positiv, dass das Programm das Format fest in sein Training aufnahm (journals.psu.edu).

Darüber hinaus stützen allgemeine Forschungsergebnisse aus der Pädagogik und Psychologie die Kernprinzipien von PowerPoint-Karaoke. Studien zu Improvisationstheater-Training zeigen beispielsweise, dass regelmäßiges Improvisieren die soziale Angst signifikant reduzieren kann (news.nmu.edu).

Das Learning by doing in einem spielerischen Kontext fördert die Toleranz für Unsicherheit, was gerade bei Redeangst ein entscheidender Faktor ist (news.nmu.edu). Ebenso gibt es Hinweise, dass Improvisationsübungen kreatives Denken und Divergenzfähigkeit steigern. Das heißt, Menschen werden besser darin, ungewohnte Probleme mit ungewöhnlichen Ideen zu lösen (researchgate.net). Diese Erkenntnisse lassen sich gut auf PowerPoint-Karaoke übertragen, das ja im Grunde eine angewandte Improvisationsübung im Präsentationskontext ist.

Dennoch sind viele Fragen bislang ungenügend erforscht. Ein Whitepaper kann Hypothesen aufstellen, die der weiteren Untersuchung bedürfen. Einige zentrale Fragen und Hypothesen für zukünftige Studien oder Evaluierungen sind zum Beispiel:

- **Wirkung auf Soft Skills:** Welche Soft Skills werden durch PowerPoint-Karaoke am meisten gefördert und wie nachhaltig ist dieser Effekt?

Die Hypothese liegt nahe, dass insbesondere Spontaneität, Ausdrucksstärke, Improvisationsfähigkeit und Stressresistenz profitieren. Möglicherweise stärker als bei klassischen Präsentationsübungen, da die Teilnehmenden gezwungen sind, spontan und kreativ zu agieren. Diese Annahme sollte durch vergleichende Messungen (z. B. Vorher-Nachher-Einschätzungen der Teilnehmenden oder Beobachtungen in Kontrollgruppen) untermauert werden

- **Einsatzbereiche & Zielgruppen:** Für welche Zielgruppen eignet sich PowerPoint-Karaoke besonders, und gibt es Unterschiede in der Wirkung?

Etwa: Ziehen Schüler*innen und Studierende aus dem Format denselben Nutzen wie erfahrene Berufstätige oder Führungskräfte? Denkbar ist, dass ungeübte Sprecher am meisten profitieren (Stichwort „größter Sprung“), während sehr routinierte Redner vor allem ihre Kreativität schärfen. Auch die Frage, in welchen Kontexten (Schule, Uni, Unternehmen, Freizeit) PowerPoint-Karaoke welche Effekte erzielt, wäre zu beleuchten. Erste Erfahrungsberichte zeigen Erfolg in all diesen Bereichen, doch systematische Untersuchungen fehlen.

- **Didaktischer und methodischer Nutzen:** Wie genau trägt PowerPoint-Karaoke zur Entwicklung von Präsentationskompetenz bei?

Eine interessante Hypothese: Durch den spielerischen Ansatz bleibt das Training besser im Gedächtnis und steigert die Motivation der Teilnehmenden stärker als konventionelle Übungen. Zudem könnte der Überraschungsfaktor bewirken, dass die Teilnehmenden lernen, mit Lampenfieber umzugehen, indem sie es oft in kurzen Schüben erleben und bewältigen. Hier könnten psychologische Parameter (Herzrate, subjektives Stressgefühl) während des Spiels gemessen werden, um den Lerneffekt zu objektivieren.

- **Herausforderungen und Grenzen:** Welche Schwierigkeiten treten bei der Umsetzung auf und wie können sie überwunden werden? (z. B. Umgang mit anfänglicher Scheu, optimale Gruppengröße, Zusammenstellung der Folien).

Auch: Gibt es Personen, für die diese Methode nicht geeignet ist? Etwa extreme Fälle von Angst, die evtl. doch eher behutsameres Training brauchen? Das Whitepaper hat gezeigt, dass eine lockere Atmosphäre und Freiwilligkeit Schlüssel zum Erfolg sind. Aber wie ließe sich das Format noch inklusiver gestalten? Hier gibt es Raum für pädagogische Konzepte, z.B. schrittweises Heranführen mittels Solo-Üben (etwa in VR-Trainingsumgebungen wie EasySpeech oder VReedback) und anschließendem Spiel in der Gruppe.

Wissenschaftliche Fundierung: Bislang gibt es kaum quantitative Studien zur Wirksamkeit von PowerPoint-Karaoke. Ein Ziel könnte sein, diese Lücke zu schließen, etwa durch Umfragen, Leistungsbeurteilungen vor/nach einem Training oder sogar Langzeitbeobachtungen (behält jemand, der regelmäßig PowerPoint-Karaoke spielt, langfristig ein höheres Präsentationsselbstvertrauen?). Ebenso spannend wäre es, neurophysiologisch zu untersuchen, ob dieses Improvisationstraining messbare Veränderungen in Kreativitätstests oder bei der Angstreaktion bewirkt.

Die Hypothese, dass „PowerPoint-Karaoke Soft Skills effektiver fördert als klassische Übungen“ wartet auf evidenzbasierte Bestätigung.

Fazit & Ausblick:

Dieses Whitepaper hat aufgezeigt, dass PowerPoint-Karaoke weit mehr ist als nur ein kurzweiliger Zeitvertreib. Es vereint die Vorteile von Gamification und Präsentationstraining und positioniert sich als ernstzunehmende Methode zur Weiterentwicklung von Kommunikationsfähigkeiten. Im DACH-Raum ebenso wie international. Die Praxisbeispiele aus Schulen, Hochschulen und Unternehmen verdeutlichen das breite Einsatzspektrum. Gleichzeitig unterstreicht die Abwesenheit bisheriger Whitepapers und umfangreicher Studien den Pioniercharakter dieses Dokuments.

PowerPoint-Karaoke bietet die Möglichkeit, Präsentationsangst den Schrecken zu nehmen und Präsentieren als das zu erfahren, was es auch sein kann: ein kreatives Spiel, bei dem man etwas über sich selbst lernt. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob und wie dieses Format noch an Popularität gewinnt. Denkbar sind Weiterentwicklungen wie offizielle Meisterschaften, länderübergreifende Austauschformate oder die Einbindung von KI-Tools (etwa um automatisch Folien zu generieren). Der Kern jedoch bleibt unverändert: Menschen wachsen über sich hinaus, wenn sie spielerisch gefordert werden – sei es in der Schule, im Beruf oder in der Freizeit.

“In diesem Sinne: Bühne frei für PowerPoint-Karaoke! Diese einzigartige Methode fördert Kreativität, Spontanität und Kommunikationsstärke auf unterhaltsame und zugleich effektive Weise”

Weitere Links/Quellen

- <https://kapopo.de> / <https://kapopo.com>
- <https://open-and.de/>
- <https://www.ralfleister.com/blog/powerpoint-karaoke>
- <https://walter-oliver.de/>
- <https://www.training-vr.de/powerpoint-karaoke/>
- <https://www.stepstone.de/magazin/artikel/powerpoint-karaoke>
- <https://isadigitalteaching.com/power-point-karaoke-die-schlechteste-praesentation-gewinnt/>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Powerpoint-Karaoke>
- https://en.wikipedia.org/wiki/PowerPoint_karaoke
- <https://www.spiegel.de/jahreschronik/a-451754.html>
- https://praxistipps.chip.de/powerpoint-karaoke-regeln-und-anleitung_172560
- <https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/sekundarstufe/geographie/methodik-didaktik/powerpoint-karaoke-16932>
- <https://journals.psu.edu/td/article/download/1221/677/3707#:~:text=knew%20nothing%20about,members%2C%20participants%20reported%20seeing%20the>
- https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Powerpoint-Karaoke-Praesentieren-im-Blindflug,hamj156458.html
- <https://www.hessenschau.de/tv-sendung/powerpoint-karaoke-in-wiesbaden,video-206354.html>
- https://www.nwzonline.de/panorama/digitaler-spieleabend-mit-freunden_a_51,0,2552819919.html

Kontakt

Quellen

Die in diesem Whitepaper präsentierten Informationen basieren auf einer Auswertung verfügbarer Literatur, Erfahrungsberichte und Online-Ressourcen. Sämtliche zitierten Stellen sind im Text mit Quellenangaben versehen. Dieses Dokument erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, gibt jedoch einen möglichst umfassenden und aktuellen Überblick (Stand: November 2025) und kann als Grundlage für weitere Recherchen und den praktischen Einsatz von PowerPoint-Karaoke dienen.

Kontaktdaten

KAPOPO UG
Frankendamm 69
18439 Stralsund

Mail: info@kapopo.de
Web: www.kapopo.de; www.kapopo.com

